

lichen Tänzen. Die Wiesen und Gärten wurden grün; der Wald rauschte von tausend und abertausend Blättern, und die Obstbäume hingen voll weißer und rötlicher Blüten.

3. Da sprangen die Kinder hinaus ins Freie, pflückten Weilchen und Gänseblümchen, banden Sträußchen oder wanden Kränze und spielten allerlei lustige Spiele.

151. Des Frühlings Ankunft.

„Des Knaben Wunderhorn.“

1. Der Venz ist angekommen! Habt ihr es nicht vernommen? Es sagen's euch die Vögelein, es sagen's euch die Blümelein: „Der Venz ist angekommen!“

2. Ihr seht es an den Feldern; ihr seht es an den Wäldern. Der Adukt ruft, der Fink schlägt; es jubelt, was sich froh bewegt: „Der Venz ist angekommen!“

3. Hier Blümlein auf der Heide, dort Schäflein auf der Weide. Ach, seht doch, wie sich alles freut; es hat die Welt sich schön erneut! „Der Venz ist angekommen!“

152. Das Schneeglöckchen.

Hermann Wagner.

1. Alle Blumen schlafen. — Die Bäume haben noch die Winterröckchen um ihre Knospen, manche sogar einen Pelzkragen. Am Berge liegt viel Schnee, und frühmorgens hängen die Reifsternchen an den dünnen Grashalmen. Da kommt im Grasgarten schon das Schneeglöckchen aus der Erde hervor. Es streckt seine grünen Blätter empor und zwischen diesen das niedliche Blüteglöckchen. Schneeglöckchen ist das Frühaufstehen unter den Blumen; es ist von allen zuerst am Platze. Es läutet den Frühling ein und sieht in seinem schneeweißen Röckchen und dem grünen Unterkleide sauber und zierlich aus — wie ein kleines Mädchen am Festtage.

2. Wie fängt es aber das Schneeglöckchen nur an, daß es am ersten auf dem Platze ist? Ich will dir's verraten; denn ich glaube, daß du auch gern ein Frühaufstehen werden willst.

Schon im Herbst zuvor, als alle Blumen zu Bett gingen,